

# Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Ausstellern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 2.40 Mk.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.  
Druck und Verlag: J. Zipper & Co. m. b. H., Weilburg.  
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagsvorher.

Nr. 136.

Freitag, den 14. Juni 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Vor einem Jahr.

14. Juni 1917. Nach ruhigem Tage setzte zwischen Ypern und Armentieres starkes Trommelfeuer ein, dem an der ganzen Front englische Angriffe folgten. Die deutschen Sicherungen, die die östlich liegende Kampflinie zwischen Hollebecq, Douvegründ und Waretton gegen alle Erkundungsvorstöße der Engländer erfolgreich verschleiert hatten, wurden zurückgedrückt. An der Artoisfront und bei Loos scheiterten englische Vorstöße. — Im Osten entwickelte sich an mehreren Stellen lebhaftere Feuerartillerie. — In China wurde durch eine Wertschätzung des ersten Ministers das Parlament aufgelöst. Die südblichen Provinzen erkannten die Befugnis des Präsidenten nicht an. — Das Marineflugzeug L 43 wurde von englischen Seestreitkräften in der Nordsee abgeschossen.

## Der Krieg.

### Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 13. Juni. (W. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht  
Zeitweilig ausbleibender Artilleriekampf und örtliche Infanteriegefechte.

#### Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Royon führte der Franzose erneut starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße Roye—Estrees—St. Denis. Unter schwersten Verlusten brach auch dieser Ansturm zusammen. Mehr als 60 Panzerwagen liegen zerstört auf dem Schlachtfeld. Die Gefangenenzahl ist auf über 15000 gestiegen, die Beute an Geschützen beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als 150. Bei Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen in den vordersten Infanteriestellungen hineingefahrene Geschütze in Feindes Hand. Nördlich der Aisne drangen Sturm-Abteilungen in die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen wir nach starker Artilleriewirkung den Feind an und warfen ihn aus seinen Linien östlich von Curcy-Domieres und über diese Orte hinaus zurück. Nördlich von Corcy wurde der Savieres-Grund vom Feinde geäubert. Wir machten mehr als 1500 Gefangene. Mehrfach wiederholte feindliche Angriffe nordwestlich von Chateau-Thierry brachen verlustreich zusammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berthold und Leutnant Menthoff errangen ihren 33., Oberleutnant Schleich seinen 29. und 30., Leutnant Veltiens seinen 20. und 21. und Hauptmann Reinhardt seinen 20. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 12. Juni:

An der Gebirgs- und Piavefront anhaltende Artilleriekämpfe. Im Abschnitt des Stiller Jochs, westlich von Asiago und am Monte Molone wurden feindliche Vorstöße abgewiesen. In Albanien, im Raume bei Sinopremte und nordwestlich von Korca dauern die Kämpfe mit angreifenden Franzosen an.

Der Chef des Generalstabes.

### Vom weltlichen Kriegsschauplatz.

#### Die Gesamtbeute.

Berlin, 13. Juni. (W. B.) Die Zahl der Gefangenen, die seit dem 21. März die Entente im Westen an Deutschland verlor, hat sich auf über 205 000 erhöht. Desgleichen ist die Geschützbeute, die bisher 2250 betrug, infolge des neuen deutschen Sieges zwischen Montdidier und Royon gewachsen. Die Entente hat nunmehr auf den verschiedenen Angriffsfronten das gesamte auf 270 Kilometern eingebaute Stellungsmaterial in der ganzen Tiefe der hintereinander liegenden Verteidigungszonen mit ungezählten Munitionslagern, Depots und Bahnen verloren. Die blutigen Verluste haben sich zu ungeheuren Zahlen gesteigert.

Berlin, 13. Juni. (W. B.) Der Anblick der Kampfplätze und der französischen Rückmarschwege be-

stätigt die Angaben der niedergedrückten Gefangenen über die schweren und blutigen Verluste des Feindes. Die 425. Division der Franzosen darf als größtenteils vernichtet gelten. Insbesondere haben die Infanterie-Regimenter 76 und 131 schwer gebüht. Ebenso erging es der in den Abschnitt geworfenen 1. Küstassier-Division, von der das 4. und 11. Küstassierregiment ganz ungewöhnlich schwere Verluste hatten. Demgegenüber ist es doppelt erfreulich, daß unsere Verluste sich trotz der Schwere der Kämpfe in mäßigen Grenzen bewegen.

#### Beschreibung von Epernay u. Chalons-sur-Marne

Haag, 13. Juni. (Z. U.) „Daily Mail“ meldet aus Paris: Nachdem zuvor die Stadt Epernay von den Deutschen unter Feuer genommen worden war, fielen in den letzten Tagen auch einige schwere Granaten auf Chalons-sur-Marne.

#### Eine Unterredung mit Ludendorff.

Budapest, 12. Juni. (ab.) Der Berichterstatter des „Uz Est“ im deutschen Großen Hauptquartier hatte eine Unterredung mit Ludendorff. Der Berichterstatter meldet darüber: Der große Heerführer war in ausgezeichnetem Laune und sagte: Die neuen Schlagen, die wir seit dem 27. März den französischen und englischen Armeen versetzten, verlaufen planmäßig und verursachen dem Feind, wie in der großen Schlacht bei Cambrai und Armentieres, große Verluste an Menschen und Material.

#### Feldmarschall von Roever über die Lage.

Budapest, 15. Juni. (Z. U.) „Besti Hirlap“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Feldmarschall von Roever über die Westoffensive. Der Feldmarschall sagte u. a.: Dank der ausgezeichneten Führung und der Tapferkeit der deutschen Truppen geht die Offensive un-

\*\*\*\*\*

## Du hast gesunde Glieder!

Hilf den Soldaten, denen die Glieder für Dich  
zerschmettert wurden, zu neuen Kräften!

Unterstütze Ludendorff bei seinem edlen Werk,  
den Kriegsbeschädigten zu helfen!

\*\*\*\*\*

aushaltbar vorwärts. Durch die Pause darf sich das Publikum nicht beirren lassen. Auch ist der Erfolg nicht an den Besitz gewisser Punkte gebunden. Das Hauptbestreben geht dahin, den Frontteil zu erkennen, wo der Feind am ehesten zu schlagen ist. Die Absicht der deutschen Seeresleitung bleibt, die deutschen Soldaten zu schonen. Es ist zweifellos, daß es der deutschen Seeresleitung in absehbarer Zeit gelingen wird, den Feind so zu schlagen, daß wir der Erstrettung des Friedens ein gutes Stück näher kommen. Schließlich sprach Feldmarschall von Roever die Überzeugung aus, daß die amerikanische Hilfe nicht mehr in Frage sein wird, an dem Ausgang des Feldzuges und damit des Weltkrieges etwas zu ändern.

#### Die Bedrohung der französischen Hauptstadt.

Kopenhagen, 13. Juni. (U.) Der französische gesinnete Pariser Vertreter der „Berlingske Tidende“ meldet: Niemand denkt mehr daran, die Tatsache zu leugnen, daß die Deutschen sich von verschiedenen Seiten der französischen Hauptstadt bedenklich genähert haben. Es wäre auch zwecklos, zu verbergen zu suchen, daß die Deutschen Schritte zur weiteren Entwicklung ihres mächtigen Angriffes zu unternehmen imstande seien. Man kann sicher damit rechnen, daß Deutschland einen Überfluß neuer Divisionen in den Kampf werfen werde, um wenn möglich einen endgültigen Sieg zu erreichen. Die Deutschen werden alle verfügbaren Heere zusammenziehen in der Hoffnung, damit den Krieg zum Abschluß zu bringen.

#### Der Kampf zur See.

Berlin, 13. Juni. (W. B. Amtlich.) Im Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote 6 Dampfer von zusammen 25 000 Br.-R.-T. versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Ein österreichisches Schiff versenkt.

Wien, 13. Juni. Vom Kriegsministerium der Marine-Sektion wird mitgeteilt, daß S. M. S. „Szent Istvan“ bei einer Nachsicht in der Adria torpediert

und gesunken ist. Es werden der Vinienschiffsleutnant Morz de Róvid, der Maschinenbetriebsleiter Sarnik, der Seetabett Anton Müller und etwa 80 Mannschafspersonen vermisst. Der Seespirant Joseph von Serda ist tot. Der Rest der Besatzung ist gerettet.

#### Die U-Boote vor Amerikas Küste.

Bern, 13. Juni. (Z. U.) Pariser Blätter melden aus New York: Die zwei deutschen Unterseeboote setzen ihre Tätigkeit an der amerikanischen Küste fort. Bisher wurden 15 Schiffe versenkt. 350 Personen werden vermisst. Seit Samstag werden in New York verschärfte Schutzmaßnahmen durchgeführt. Offenbar wird auch Fliegergefahr befürchtet, da alle Dächer abgeblendet werden müssen. Die Erregung des Publikums war in den letzten Tagen sehr groß, hat sich inzwischen aber gelegt.

#### Die U-Boote vor Amerika.

Haag, 12. Juni. Die „Morning Post“ erfährt aus Washington, daß das Marineministerium zum Schutze der Küstenfahrt gegen Unterseebootgefahren beschlossen hat, in Zukunft das Geleitsystem einzuführen.

Haag, 12. Juni. Der Korrespondent der „Times“ in Washington meldet, daß das Marineministerium alle Küsten- und Ozeanlinien unter seine Kontrolle genommen hat und zwar was die Feststellung der Routen und die Bewegungen der Schiffe innerhalb der Verteidigungsgrenze und außerhalb der Häfen anbelangt. Es ist nun definitiv festgestellt, daß mehr als ein Unterseeboot in den amerikanischen Gewässern operiert hat. Denn es wurden beinahe gleichzeitig Angriffe aus Nantucket und Virginia gemeldet. Außerdem will ein zurückkehrendes Schiff noch viel südlicher als diese Orte ein Periscope gesehen haben. Der Marine-Sekretär Daniels bestätigt, daß keine amerikanischen Schiffe zurückgerufen werden und daß die amerikanischen Flottenpläne nicht geändert werden sollen. Er fügte hinzu: Man darf nicht vergessen, daß der Krieg sich an der anderen Seite des Ozeans abspielt. Die Anwesenheit einiger Unterseeboote an unseren Küsten kann nichts daran ändern.

#### Eine Unterredung mit dem Grafen Burian.

Berlin, 13. Juni. (Z. U.) Unmittelbar vor seiner Rückreise nach Wien empfing der österreichisch-ungarische Minister des Innern, Graf Burian, einen Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“. Graf Burian führte aus: Bei der Kürze der Frist, die mir zur Verfügung stand, konnten natürlich nicht alle Gegenstände, die der Beratung harren, erschöpft werden. Die Einzelverhandlungen werden von den Fachmännern des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie demnächst in Angriff genommen werden. Es kann aber bereits jetzt schon mit Sicherheit festgestellt werden, daß der Gedanke des Bündnisses inzwischen offensichtlich Fortschritte in der öffentlichen Meinung haben und drillen gemacht hat. Es ist wünschenswert, daß führende politische Männer von beiden Seiten in Gedanken- und Willens- und in wirklichen Meinungen und Stimmungen im Deutschen Reich, in Österreich und in Ungarn wechselseitig kennen zu lernen. Was die sogenannte austropolnische Lösung betrifft, die mit dem Ausbau des Bündnisses in engem Zusammenhang steht, so ist sie kein eindeutiger Begriff. Es ist abwegig und irreführend, wenn vielfach die Meinung verbreitet wird, sie sei bereits von der Tagesordnung verschwunden. Ich habe bereits vor meiner Fahrt nach Berlin mich dahin geäußert, daß mir von einer Preisgabe dieses Lösungsvorschuges nichts bekannt ist. Ich kann daher heute nur wiederholen, daß sich die Dinge in Fluß befinden und daß die Entscheidung in diesem Augenblick um so weniger erreicht wird, als es mir bei der Kürze der mir zur Verfügung stehenden Frist möglich war, alle Fäden zu Ende zu spinnen.

#### Die Zukunft der deutschen Kolonien.

Haag, 12. Juni. Dem parlamentarischen Mitarbeiter des „Daily Express“ zufolge, wird eine der wichtigsten Fragen, die demnächst im Kabinettsrat verhandelt werden sollen, die Frage der Zukunft der deutschen Kolonien sein. Die Premierminister der Dominions wünschten diese Angelegenheit mit der Regierung des Mutterlandes zu besprechen, besonders der australische Premierminister Hughes wünscht eine Erörterung. Man wollte in Australien die Monroe-Doktrin anwenden und wünschte, daß bei der Regelung der Friedensbedingungen die Rückgabe der deutschen Kolonien ausgeschlossen werde. Man wünschte ferner nicht, daß Deutschland in verhältnismäßig geringer Entfernung von Australien Inseln besitze, wo Unterseebootbasen errichtet werden und Kriegsvorbereitungen getroffen werden könnten.

#### Die Amerikaner für Saloniki und Afrika.

Genf, 13. Juni. (Z. U.) Kapitän Vidal schreibt im „Le Pays“, die Verwendung der amerikanischen



Reserven sei vor der Hand ganz unmöglich, weil sie dem modernen Kampf noch nicht gewachsen sind. Die Regierung müsse dafür französische Reserven des strategisch weniger wichtigen Posten, wie Saloniki, Algier und Marokko abberufen.

## Kotales.

Weilburg, 14. Juni.

er. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Marie Elisabeth von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, tritt heute in ihr 24. Lebensjahr ein. Sie ist am 14. Juni 1894 geboren.

SS Herr Architekt W. Moser verkaufte sein Haus Wolfstraße 18, gegenwärtig Wohnung des 2. evangel. Pfarrers, an Frau Elisabeth Schreder.

er. Die „Ludendorff-Spende“ ist für Weilburg vom 14. bis 30. Juni festgesetzt. Der Ausschuss der Kriegsbeschädigten-Fürsorge hat in Verbindung mit einem Arbeitsausschuss sich angelegen sein lassen, die Vorbereitungen so zu treffen, daß auch Weilburg hinter anderen Städten nicht zurücksteht, handelt es sich doch bei dieser Sammlung, die sich über das ganze Reich erstreckt, um eine große nationale Sache — es gilt den Kriegsbeschädigten zu helfen! Wer wollte sich wohl anschließen, wenn es sich darum handelt, den Kämpfern, die für uns gestritten und geblutet haben, helfend zur Seite zu stehen? Die hiesigen Banken, Sparkassen, Vorschussvereine sowie die Geschäftsstellen unserer Tagesblätter nehmen Spenden bis zum 30. Juni entgegen. Außer den bereits mitgeteilten geplanten Veranstaltungen werden an den Sonntagen des 23. und 30. Juni Straßensammlungen durch unsere Bürgertöchter stattfinden. — Wir wünschen dem Unternehmen im Interesse unserer Kriegsbeschädigten den besten Erfolg!

Ein Anzahl Wagner des Oberlahnkreises haben den Antrag auf Errichtung einer Zwangssinnung für alle im Oberlahnkreis das Wagnerhandwerk betreibenden Handwerker gestellt.

Ein Firma hat kürzlich den Versuch gemacht, Chlorkalium unter der Bezeichnung „La Kaliststein-Speisefalz“ an Stelle von Steinsalz (Kochsalz, Speisefalz, Chlornatrium) für Zwecke des menschlichen Genusses in den Verkehr zu bringen. Dies muß als unzulässig bezeichnet werden. Wenn auch dem Chlorkalium, sofern es in mäßigen Mengen genossen wird, unmittelbare gesundheitschädliche Wirkungen nicht zuzuschreiben sind, so ist doch bei größeren Mengen, wie sie hier in Betracht kommen, die Unschädlichkeit nicht mehr mit Sicherheit anzunehmen. Vor allem aber läßt sich das Kochsalz in der Nahrung des Menschen durch Chlorkalium nicht ersetzen. Das Kochsalz ist nicht lediglich als eine entbehrliche oder durch andere Stoffe zu ersetzende Würze anzusehen, sondern es bildet einen Bestandteil der Nahrung, ohne den die Existenz sich nicht aufrecht erhalten läßt. Würde Kochsalz in der Nahrung völlig weggelassen und durch Chlorkalium ersetzt werden, so ist mit der Gefahr schwerer Gesundheitsstörungen zu rechnen. Dazu kommt, daß auch in geschmacklicher Hinsicht das Chlorkalium nicht imstande ist, Kochsalz zu ersetzen.

zu der vom Kriegsamte nach dem Stande vom 1. Januar neubearbeiteten Zusammenstellung von Gefechen, Bekanntmachungen und Verfügungen betreffend Kriegszustände nebst deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist das 2. Ergänzungsbuch nach dem Stande vom 1. Mai 1918 erschienen. Dieses Ergänzungsbuch wird den Bezüglern der Zusammenstellung ohne Anforderung kostenfrei nachgeliefert. Sollte die Nachlieferung nicht erfolgen, so ist dasselbe bei der Stelle anzufordern, durch welche die Zusammenstellung bezogen worden ist.

\* Vom Hamstern. Wieviel Waren auf verbotenen Wegen gehandelt werden, geht wieder daraus hervor, daß von der städtischen Polizei in Köln im Monat Mai beschlagnahmt wurden: 2212 Pfund Fleisch, Wurst, Butter, Speck, Fett, 2 Kühe, 30 Pfund Käse, 2766 Pfund Getreide und Hülsenfrüchte, 1155 Pfund Mehl und Backwaren, 378 Pfund Kolonialwaren aller Art, 3545 Pfund Kartoffeln, Gemüse und Obst, 1734 Stück Eier, 93 Pfund und 115 Kiesel Schokolade, 10 Pfund Kakao, 5360 Pfund Zucker, 5139 Pfund Marmelade, 1 Pfund Bonbons, 1/2 Liter Brantwein, 2 Liter Spirit, 84 Stück Kerzen, 117 Pfund und 469 Stück Feinspeise, 5 Pfund Tabak, 2370 Zigarren, 4058 Pfund Leder, 2 Paar Schuhsohlen, 132 Paar Stiefel und Schuhe, 21 1/2 Duzend Schnürsenkel, 45 Meter Herrenkleiderstoff, 200 Meter Futterstoff, 716 Meter Seidenstoff, 1 Stück Drell, 693 Servietten, 226 Bettlaken, 5 Pfund Baumwolle, 51 Paar Strümpfe, 8 Paar Socken, 3 Stück Möbelstoffe, 1 Stück Bettuch, 3 Stück Wollwolldecken, 416 Sterne Garn, 98 Schaffel, 1 Fahrabstreifung, 27 Treibriemen, 2 Aluminiumteller, 81 Pfund Geflügelfutter, 95 Pfund Zuckerrübensamen, 20 Liter Bad, 1 Messinganne. Das sind die Beutegüter der Polizei oder die Schleichhandels- und Hamsterverluste.

## Bermitteltes.

\* Hagenburg, 12. Juni. Die Sammlung für die Ludendorff-Spende hat in unserer Stadt über 6500 Mark ergeben.

\* Budenheim, 12. Juni. In der vergangenen Nacht fielen hier 5 Scheunen, 10 Stallungen und ein Kelterhaus einem Großfeuer zum Opfer. Die Stallungen enthielten nur wenig Vieh. Eine stark bedrohte Ortschaft konnte gerettet werden.

\* Mainz, 13. Juni. Gestern nachmittag gegen 1 Uhr fand in der Metallwarenfabrik von Busch eine Explosion statt, durch welche ein kleineres Betriebsgebäude zerstört wurde. Außer dem Materialschaden sind leider auch mehrere Menschenopfer zu beklagen. Bis jetzt sind festgestellt: 3 Tote und 50 bis 60 Verletzte, darunter etwa 10 Schwerverletzte; von letzteren ist bisher einer seinen Wunden erlegen.

\* Augsburg, 13. Juni. (Z. 11.) In der Sitzung des Ministeriums des Innern wurde mitgeteilt, daß von August ab wegen Viehmangels gänzlich fleischlose Wochen eintreten würden. Auch sonst seien die Lebensmittelvorräte knapp.

## Allerlei.

Neu Söhne im Felde und alle noch am Leben. Aus Breisach wird dem „Mannh. Gen.-Anz.“ von einer seltenen und rührenden Feier berichtet, die vor wenigen Tagen in der Familie der Witwe Peter Wielmann in Biesheim begangen wurde. Die hochbetagte Frau hat neun Söhne zum Waffendienst gestellt, die trotz aller Kämpfe und Anstrengungen sämtlich noch am Leben sind. Anlässlich des Geburtsfestes der Witwe war nun durch Erlaß des Kaisers die Beurteilung der Söhne verfügt worden. Sieben erschienen zu dem Geburtsfest ihrer Mutter; einer befindet sich in Gefangenschaft und ein anderer im fernem Osten, so daß ihn die Urlaubsvorstellung wohl nicht rechtzeitig erreichte.

Dienststelle Weilburg. (Landwirtschaftsschule.) Voraussichtliche Witterung für Samstag 15. Juni. Bewölkung wechselnd, doch nur strichweise einzelne Regenfälle.

## Verlust-Listen

Nr. 1158—1161 liegen auf.

Bischofswedel Willi Duill aus Weyer schwer. Heinrich Hef aus Niederliefenbach leicht. b. d. Ex. Sergeant Karl Krämer aus Münster leicht. Wilhelm Radu aus Weilmünster gefallen. Jakob Schlitt aus Obertiefenbach bisher in Gef. lt. priv. Mitt. † in Gefangenschaft. Josef Wolf aus Mengerskirchen leicht.

## Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 16. Juni, predigt vormittags 10 Uhr: Hofprediger Scheerer. Lieder: „Wir treten zum Beten“ und Nr. 188. Kindergottesdienst. Vieh: Nr. 139 der Kinderharfe (Gesangbuch Nr. 241). — Nachm. 2 Uhr: Christenlehre der weiblichen Jugend durch Pfarrer M. H. Vieh: Nr. 241. — Die Amtswoche hat Hofprediger Scheerer.

Katholische Kirche. Samstag 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse; 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht. Werktags hl. Messe um 6 1/2 Uhr; Montags und Donnerstags um 8 Uhr.

Synagoge. Freitag abends 8.50, Samstag morgens 9.—, Samstag mittag 5.—, abend 10.35.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

## Fleischausgabe.

In dieser Woche gelangt

## Fleisch und Wurst

zur Ausgabe.

Der Verkauf findet Samstag, von 9 bis 2 Uhr, statt.

Weilburg, den 14. Juni 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Samstag, den 15. Juni, von nachm. 3—6 Uhr geben wir im südlichen Rathausaale

## Speisefett

Einheit 47 Pfg.

an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab und zwar von

3—4 Uhr Nr. 1—300,

4—5 „ Nr. 301—600.

5—6 „ Nr. 601 bis Schluß.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen Zeit. Wegen Mangel an Kleingeld bitten wir dringend die Beträge abgezählt bereit zu halten.

Weilburg, den 14. Juni 1918.

Der Magistrat: Städt. Lebensmittelstelle.

## Kriegsunterstützung.

Die Auszahlung der Unterstützungsbeträge für den Monat Juni findet Samstag, den 15. d. M., nachmittags von 2—4 Uhr, gegen Vorlage der Ausweis-karten statt.

Der Termin ist pünktlich einzuhalten.

Weilburg, den 14. Juni 1918.

Die Stadtkasse.

## Bekanntmachung

Die Bekanntmachung des stellvert. General-Kommandos 18. Armeekorps vom 10. August 1917 Nr. Pa 9/8. 17. R. R. A. betr. die Herstellung von Papiermündstücken und Papierstiftstücken, wird hiermit aufgehoben.

Frankfurt (Main), den 10. Juni 1918.

Der stellv. Kommandierende General:

Riedel,

General der Infanterie.

## Apollo-Theater.

(Sichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6.

Sonntag den 16. Juni, von nachm. 3 Uhr ab:

1. Die Memorien der Tragödin Thamar.

Eine Filmtragödie in 4 Akten von Karl Schneider.

Hauptrolle Maria Carmi.

2. Albert läßt sich scheiden. Lustspiel in 1 Akt.

3. Harry lernt Radsahren. Lustspiel in 2 Akten.

4. Alt Hannover. Naturaufnahme.

## Neues Heu

kauft in Wagen- und Waggonladungen der

Zoologische Garten in Frankfurt a. M.

Angebote dorthin erbeten.

## Buchen- und Fichtenbrennholz

liefert Raummeterweise frei Haus. Wer, sagt die Geschäftsstelle unter 1828.

## Grasverkäufe auf Domänenwiesen.

Der diesjährige Grasertrag wird von den nachbenannten Wiesen an Ort und Stelle wie folgt öffentlich meistbietend verkauft:

Wiese am Mineralbrunnen bei Probbach.

Montag den 17. Juni 1918, vormittags 10 1/2 Uhr.

Herrnsruh- und Warmbadwiesen bei

Mengerskirchen.

Montag, den 17. Juni 1918, nachmittags 2 Uhr.

Treffpunkt an der 3. Seemühle bei Rüdershausen.

Wiese an der Langenbacher Mühle

bei Bahnhof Rudersheim.

Dienstag, den 18. Juni 1918, nachm. 3 Uhr.

Königliches Domänenrentamt Weilburg.

## Bekanntmachung der Kreisammelleitung.

Auf Wunsch des stellvert. Generalkommandos habe ich die Herren Oberförster, Kreis- und Ortschulinspektoren, sämtliche Sammelleiter und Inhaber der Abnahmestellen für Laubheu auf Donnerstag, den 20. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr, zu einer Sitzung ins „Deutsche Haus“ dahier ganz ergebenst ein.

Tagessordnung:

Vortrag eines Herrn vom stellvert. Generalkommando in Frankfurt a. M. über verschiedene das Sammelwesen betreffende Fragen, besonders über die Laubheugewinnung.

An den Vortrag soll sich eine Aussprache anschließen. Da die Verhandlungen, zu denen das Generalkommando zwei Herren entsenden wird, sehr wichtig und dringlich sind, bitte ich herzlich alle an der Sammel-tätigkeit Beteiligten, vollständig erscheinen zu wollen.

Weilburg, den 13. Juni 1918.

J.-Nr. 172. Scheerer, Kreisammelleiter.

## Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- u. Wirtschaftspraktikum beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Amtsrat Rose Stollens beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtjahren, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundsätzen, vollständig neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner, lehrt durch

320 Einmacherezepte

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratsschlüsse zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von haltbarem Obstmus-Bratenaustich

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

60000 Exemplare in 12 Auflagen

verkauft sind. Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuchs beträgt nur 1,20 Mark beim Verlag dieses Blattes.

Witwe mit 2 größten Kindern sucht zum 1. oder 15. Oktober eine

4-5 Zimmerwohnung

mit Zubehör, auch ein Stück Garten erwünscht. Näheres in d. Geschäftsst. u. F. 1839.

## Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Angebote durch die Geschäftsstelle b. Blattes 1837.

Nehme die

## Beleidigung

gegen den Jurist Herr von Probbach zurück. F. D.

## Notizbücher

mit Kalender 1918 noch vorrätig.

Buchhandlung G. Zipper & Co. in